Left-Top Aligned

271

RSHA

5/5

H. 5

Centered

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

276

Sachakten

2

Left-Top Aligned

Sammelmappen

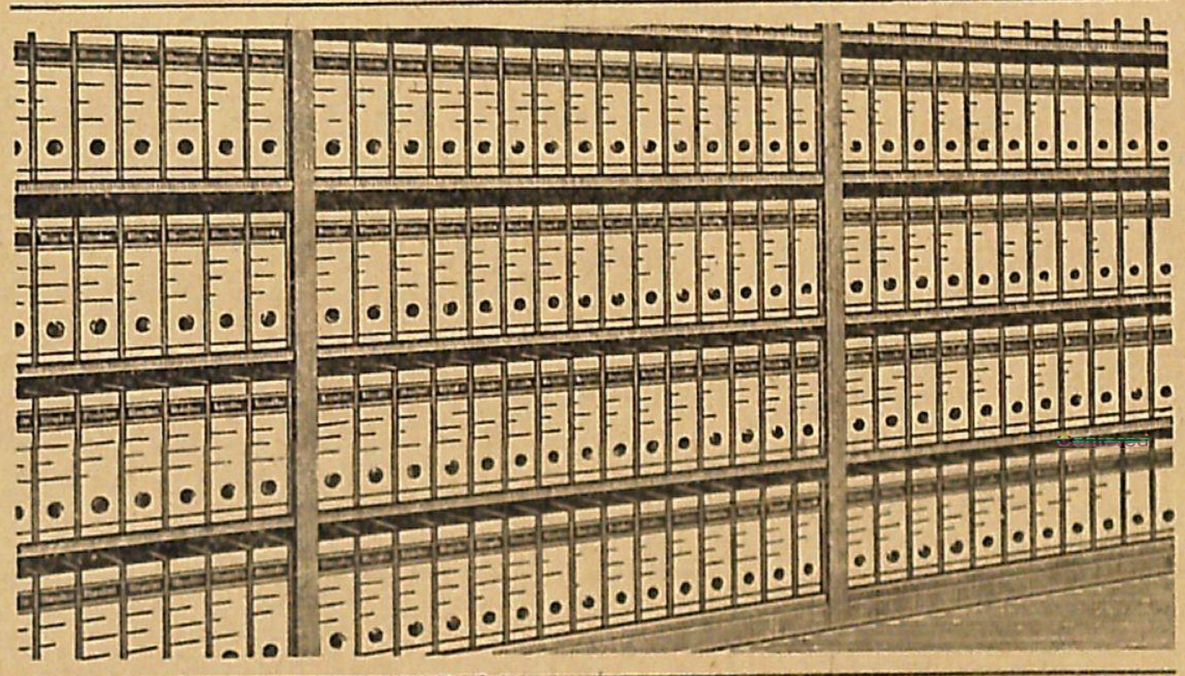
Ordner

1065

3

Right-Bottom Aligned

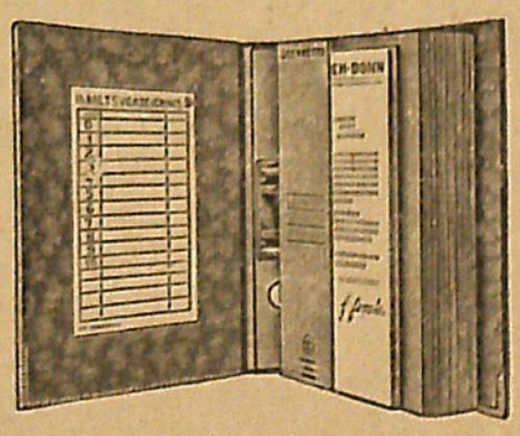
Aus 1 wird 2:



Fällt Ihnen an dieser Registratur etwas auf?

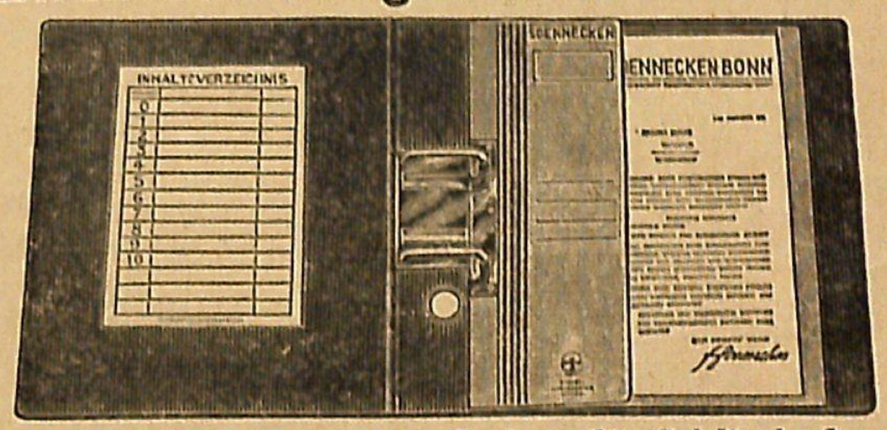
Wohl kaum, denn man sieht nur die schönen gleichmäßigen Reihen der Soennecken-Ordner. Wenn Sie nun aber einen dieser Soennecken-Ordner öffnen, wird er sich als eine geradezu ideale Zusammenstellung zweier Soennecken-Erzeugnisse entpuppen. In diesem Soennecken-Ordner befinden sich nämlich Soennecken-Einhängehefter.

Warum diese Kombination?

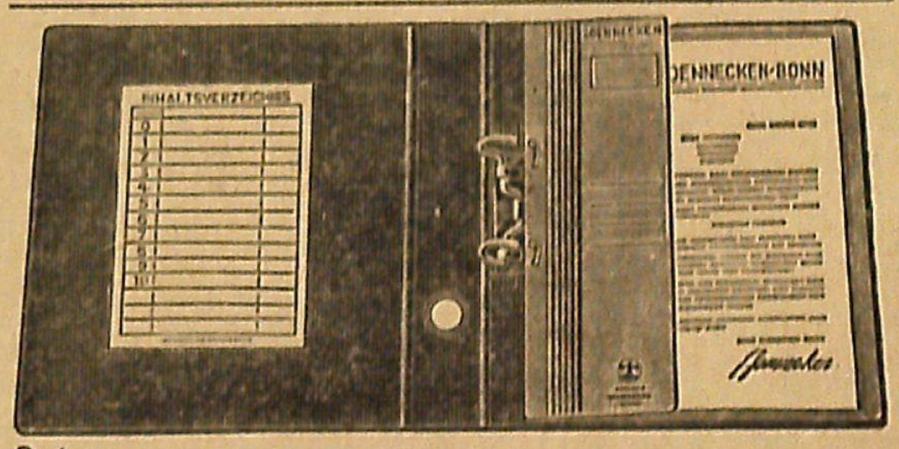


1. Die buchmäßige Einordnung des Schriftgutes in den Soennecken-Ordnern hat sich nicht nur als schöne Aufbewahrungsart weitgehend durchgesetzt, sie bietet dazu in den gleichmäßigen Ordnerreihen eine Übersicht, die für viele Zwecke geradezu vorbildlich zu nennen ist. Die Einheit dieser übersichtlichen bibliothekarischen Schriftgutablage ist der Soennecken-Ordner.
2. Für den Sachbearbeiter aber ist das einzelne Aktenstück die richtige Arbeitseinheit. Nur das, was mit der Angelegenheit im Zusammenhang steht, ist darin abgeheftet.
3. Einheit der Arbeit — das Aktenstück — mit der Einheit der Aufbewahrung — dem Soennecken-Ordner — zu vereinigen, dieses Ziel ist in der Zusammenstellung der Soennecken-Einhänge-Ordner mit den Soennecken-Einhängeheftern erreicht worden. Läßt sich durch diese Soennecken-Erzeugnisse nicht auch in Ihrer Akten-Registratur ein angenehmeres Arbeiten, ein rascheres Finden und eine zuverlässigere Ablage erreichen?

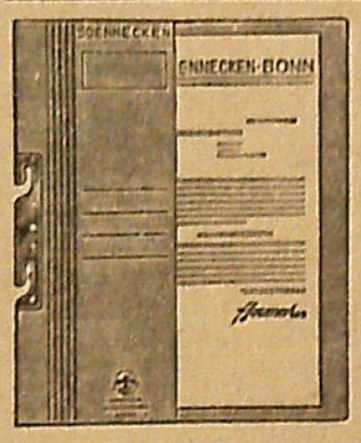
Zwei Ausführungen stehen zur Wahl:



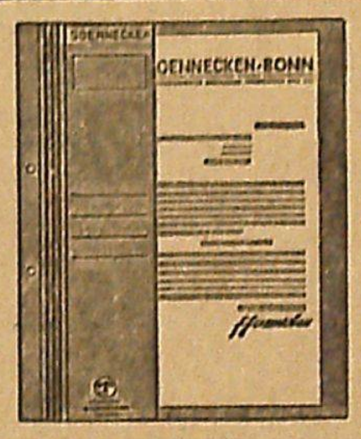
Soennecken-Einhänge-Ordner für Schlitzhefter
besitzen eine geschlossene Mechanik. Der Hefter ist gegen Herausfallen absolut gesichert, kann aber gleichwohl mit einem Griff dem Soennecken-Einhänge-Ordner entnommen werden.
Verschiedene Rückenbreiten (bis 8 cm)
Format: DIN A 4/Quart



Beim
Soennecken-Einhänge-Ordner für Ösenhefter
muß dagegen die Umlegemechanik geöffnet werden, wenn man den Hefter herausnehmen will. Die Lochstellen der Ösenhefter sind durch Metallösen verstärkt und vertragen selbst eine sehr robuste Behandlung.
Verschiedene Rückenbreiten (bis 8 cm)
Format: DIN A 4/Quart



Soennecken-Schlitzhefter D.R.G.M
Einhänge - Mechanik mit selbsttätiger zuverlässiger Abriegelungsvorrichtung.
DIN A 4/Quart, Folio



Soennecken-Ösenhefter
Lochstellen durch Metallösen verstärkt.
DIN A 4/Quart, Folio

VI E 12
Bu

Berlin, den 5.3.41.

V e r m e r k.

Betr.: Deutsche in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v.29.1.41:

Eine bemerkenswerte Mitteilung kommt dem VM von Gewährsleuten in Mailand zu. Esist auffällig, daß die in Italien ziemlich stark verbreiteten "Basler Nachrichten", welche ihrem Inhalt nach völlig auf demokratischer Grundlage stehen, von Auslandsdeutschen der deutschen Kolonie in Mailand stark gelesen werden. Sogar Personen, welche das Parteiabzeichen tragen, lesen öffentlich in Kaffeehäusern die "Basler Nachrichten". Auch in den Räumen des deutschen Generalkonsulates werden von den dortigen Besuchern die "Basler Nachrichten" gelesen, ein Zustand, der jedenfalls abzustellen wäre.

Vfg.
I. Z.d.A.VI E 12(276).
II. Z.d.A.VI E 11(Or.689o).

f.d.R.:
Bu
5.3.41.

6

VI E 12
Bu

Berlin, den 8.3.41.

V e r m e r k.

Betr.: Erhöhung der Lebensmittelrationierung für deutsche Ämter in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben v.26.2.41:

Hiesiger Gewährsmann aus Italien berichtet, daß auf Grund einer Verfügung den Angestellten der deutschen Ämter in Italien, sowie deren Familienangehörigen eine besondere Erhöhung der Lebensmittelzuteilung in Aussicht gestellt ist. Danach soll der Zucker auf das Vierfache, die Fettration von o,5o auf o,6o und die Reisration und Spaghettiration von 2 auf 4 kg erhöht werden.

Die erhöhte Rationierung tritt mit Wirkung vom 1.3.41 in Kraft und umfaßt sämtliche deutschenÄmter in Italien.

Vfg.
I. L.B.erl.6.3.41.
II. Z.d.A.VI E 12(276).
III. Z.d.A.VI E 12(1111).
IV. Z.d.A.VI E 11(Or.689o).

f.d.R.:
Bu
8. 3. 41.

VI E 12
Rm/Ma

Berlin, den 31.3.1941

V e r m e r k.

Betr.: Nachrichtendienst.

Staatspolizeileitstelle Stuttgart überreicht mit Schreiben vom 15.März 41 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Reichsdeutsche in Italien:

Ich habe schon in den bisherigen Ausführungen wiederholt kurz das Verhalten der Reichsdeutschen angegeben und muß nochmals zusammenfassend feststellen, daß deren Verhalten m.E. nicht immer dem entspricht, was gerade heute im Krieg verlangt und erwartet werden muß. Es ist gerade z.B. bei Einkäufen unbedingt eine gewisse Zurückhaltung zu üben. Ich empfinde es beschämend, wenn die Deutschen das Hauptkontingent der Käufer, z.B. in Konfitürengeschäften darstellen. Wir haben uns nunmehr während des Krieges an das Fehlen dieser nicht gerade notwendigen Sachen gewöhnt und man sollte dann nicht im Ausland in den ersten Tagen tun, als ob man am Verhungern sei, weil man sich nicht an Schokolade, Pralinen usw sattessen kann. Ich war auch Zeuge, wie in einem Geschäft ein Reichsdeutscher fast verzweifelt war, weil seine Schuhnummer nicht mehr vorrätig war und der Besitzer Zweifel äußerte, ob er das gewünschte Paar noch rechtzeitig vor Ablauf der Aufenthaltsgenehmigung heranschaffen könne. Am unangenehmsten wirkt es jedoch, wenn sich Reichsdeutsche um Schweizer Zeitungen drängen. Es waren in Cortina die "Neue Züricher Zeitung" und die"Basler Zeitung" zu kaufen. Die Zeitungshändler, die diese Zeitungen hielten,

machten das beste Geschäft. Reichsdeutsche stürzten sich mit einem wahren Heißhunger darauf und namentlich solche, die ihre Erholung weniger in der Ausübung des Wintersports als in Spaziergängen suchten und daher Zeit und Langeweile genug hatten, standen auf den Straßen herum und verschlangen diese Zeitungen geradezu.

Vfg.

I.Abschrift z.d.A.VI E 12 (276)

II.Z.d.A.VI E 12 (601)

III.Ausbuchen

VI E 12

i.A.

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 24.5.41.

V e r m e r k.

Betr.: Deutsche in Italien.

SDLA Karlsruhe meldet mit Schreiben v.7.5.41:

Man sieht sehr viele Deutsche, auch solche, die mit ihren Frauen kommen und sich an den oberitalienischen Seen erholen. Überraschend wirkt es etwas, daß die Deutschen sehr viel einkaufen. In der Galeria traf ich welche, mit Unmassen von Paketen beladen, laut deutschsprechend, die eine lebhafte Kritik bei den Italienern hervorriefen.

Vfg.
I. Z.d.A.VI B 5 c(276).
II. Z.d.A.VI B 5 a(Or.689o).

f.d.R.:
24.5.41.

SD-Leitabschnitt Berlin
VI E 1 SA 63
Bf/Zy.

I, z. K. a. VI B 5c (2262)
II, Leitabschnitt Hg.

Berlin C 2, den 21. 6. 41.

26

Reichssicherheitshauptamt (SD) Anl. 1
164664 21. JUN. 1941
Bearbeiter: VI
Aktenzeichen:

An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI B 5 u. E 3
B e r l i n

Betr: Seelsorge bei besonderen Angelegenheiten.
Vorg: Ohne - Anlage 1 -

In der Anlage wird eine Liste der gegenwärtig für die seelsorgerliche Betreuung der Italiener in Deutschland tätigen Kapläne übersandt.

Der Führer des SD-Leitabschnittes Berlin
i.A.

Bolenhagen
Untersturmführer

Eingegangen:
24. JUNI 1941
5632 VI B 5

Amt VI | Abgezeichnet | Anlagen 1
23. JUNI 1941
VI B 5

VI E 3 hat bearbeitet

10

C/0132

Liste der gegenwärtig für die seelsorgerliche Betreuung der Italiener in Deutschland tätigen Kapläne.

Italiener:

1.) Msgr. Zaccaria Priori, Berlin, Matthäikirchplatz 10 (Ruf: 22 32 72).

2.) D. Luigi Albrigo, Salzgitter, Elisabethheim.

3.) D. Angelo Coconcelli, Salzburg, Ostmark, Getreidegasse 52

4.) D. Antonio Codemo, Berlin, Matthäikirchplatz 10.

5.) D. Antonio Di Doné, Fallersleben, Italienisches Syndikat.

6.) D. Antonio Figus, Klagenfurt, Italienisches Konsulat

7.) D. Pietro Lazzari, Bochum, Bleichstr. 1, Propstei

8.) D. Giuseppe Dr. Maldini, Stuttgart, Friedrichstr. 15

9.) D. Pietro Mambrini, Halle/S. Laufstädterstr. 14b.

10.) D. Arcanio Micheloni, Frankfurt/M., Italienisches Konsulat.

11.) D. Luigi Piccini, München 25, Meindlstr. 5.

12.) D. Angelo Riccotto, Wien 7, Kaiserstr. 7.

13.) D. Metro Tarinetto, Köln, Lonoinghaus Breitstr. 108

14.) Prof. Martiono Cristoferi, Salesiano, Berlin, Grosse-Hamburger Str. 18 (arbeitet in Berlin und Umgebung).

15.) P. Giuseppe Spillucci, Schmargendorf, Toelzerstr. 25 (arbeitet in Berlin).

Deutsche:

1.) Kluba, Salesiano, Essen-Borbek, (arbeitet in Essen).

2.) Niedermeyer, Salesiano, München, Aurfeldstr. 19

3.) Pfarrer Richard Hauffen, katholisches Pfarramt St. Kunigundes, Kassel-Bettenhausen, Leipziger Str. (Arbeitet in Kassel).

4.) Kurt Hiss, Köln, Ursula-Garten-Str. 3 (arbeitet in Köln)

5.) Johann Quind, Domvikar, Frauenburg, (arbeitet in Ostpreussen

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 25.8.41

V e r m e r k.

Betr.: ~~Nachrichtendienst.~~

Staatspolizeileitstelle Stgt übersandte mit Schreiben vom 25.7.41 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Die deutsche Frau erfreut sich inganz Italien leider keines guten Rufes. Ich habe geradezu unglaubliche D inge gehört und gesehen. Es ist notwendig, die dauernd oder vorübergehend in Italien lebenden deutschen Frauen, die ohne Begleitung ihres Ehemannes sind, im Rahmen des Möglichen durch die Konsulate überwachen zu lassen. Es ist einfach nicht tragbar, mitansehen zu müssen, wie ein junges deutsches Mädchen zusammen mit römischen Dirnen Allerweltsliebchen eines Haufens wohlhabender italienischer Drückeberger ist und es ist beschämend von einer italienischenFrau darauf hingewiesen zu werden, daß dieses Mädchen auch eine von "jenen" deutschen Frauen ist, In Positano (Golf von Salern) lebt eine Deutsche mit ihrem unehelichen Kind, das von einem unbekannten Amerikaner stammt. Diese Frau hat sich mti jedem eingelassen, der nur irgendwie Lust dazu hatte, ja sich den Männern sogar aufgedrängt, einschließlich der Schiffer und Fischer Capris. Selbst Italiener wundern sich daß diese Frau es fertig bringt, laufend aus Deutschland Devisen zu bekommen, weil dies angeblich aus Gesundheitsrücksichten nötig ist. Im Mai war eine etwa 25- jährige Deutsche im Hotel Manfredi Pagano in Capri. Sie heißt Hahn, mannte sich aber aletta Hahn von der Oste, Sie erzählte, sie studiere Geopolitik, sei aus Berlin lange in England gewesen, man habe sie bei ihrer Rückkehr aus England in Verdacht einer Spionin gehabt, sie sei die Freundin eines älteren verheirateten Fabrikanten in Berlin, der auch ihre Reise finanziere, außerdem sei sie die Nichte des Generalfeldmarschalls Keitel, Derartige Mädchen gehören in die Munitionsfabrik, nicht nach Italien.

Vfg

I.Z.d.A. VI B 5 e(276)

VI B 5 e

12

35

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 12.9.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Äusserungen des italienischen Konsuls in Stuttgart, Graf Mario P l e t t i .

Auszug aus der Melsung von VI B aus einem Schreiben vom SDLA Stuttgart:

Zur Verschlechterung der Lage habe auch das Verhalten der zahlreichen reichsdeutschen Reisenden in Italien in letzter Zeit mit beigetragen. Aus diesem Grunde hätte der Ferienreiseverkehr eingestellt werden müssen.

Vfg.
Z.d.A. VI B 5 e (276)

f.d.R.
Haa

13

36

Nh - 11 702/3 SD-Abkm. Saarbrücken, am 17.Sept. 1941.

Betr. : Unsachgemässes Verhalten von in Italien anwesenden Deutschen.

Während meines Aufenthaltes konnte ich die Wahrnehmung machen, dass sich deutsche Volksgenossen, die sich vorübergehend in Italien aufhalten,manchmal sehr ungeschickt benehmen. So wird beispielsweise die Freude, weil man Schokolade,Süssigkeiten, Kleider,Schuhzeug usw. noch "ohne" haben kann, hauptsächlich von Frauen etwas zu stark zum Ausdruck gebracht. Dies erweckt den Anschein als seien wir in Deutschland am verhungern bezw. es gäbe überhaupt nichts mehr. Einen ganz besonders schlechten Eindruck macht dies auf die Deutschen in Südtirol, die jetzt zurückwandern wollen. Von diesen Leuten wurden sogar schon ängstliche Befürchtungen ausgesprochen, was auf das unsachgemässe Verhalten zurückzuführen sein dürfte.

2. a. A. VI B Sc 276

14

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 1.1o.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Neue Einkaufsregelung.

Bu meldet mit Sendung 1o2 vom 16./2o.9.1941:

Dass sich das neue Gesetz, nach dem ab 15.9.41 alle Bekleidungs gegenstände, Lederwaren, Maschinen usw. nur gegen Vorzeigen einer vorläufig nicht an Ausländer auszuhändigenden Carta d'Identita erworben werden können, gegen die Deutschen richtet, hat ein It. Bemater der PS T 1oo-2 offiziell mitgeteilt. Dieser Beamte, der T 1oo-2 schon länger kennt und der sich bisher als grosser Freund der Achse und Bewunderer Deutschlands gezeigt hatte, sprach plötzlich sehr abfällig über alles Deutsche und erklärte, es sei höchste Zeit, daß man etwas gegen diese Räuber unternommen habe. Das Gesetz mache zwar den Eindruck, als sei es leicht dadurch zu umgehen, daß sich die Personen ohne Indentitätsausweise die von ihnen gewünschten Dinge durch it. Freunde beschaffen liessen; die Polizei bekomme aber jeden Abend von allen Geschäften die Listen mit den Namen und Adressen der Käufer vorgelegt und werde bei dem geringsten Verdacht sofort nachprüfen, ob der Käufer auch im Besitz der eingekauften Waren sei. Ferner werde man bei grösseren Summen oder häufigeren Einkäufen die Einkommensverhältnisse der Betreffenden überprüfen Die Anordnung für die Durchführung des neuen Gesetzes würden von höchster Stelle gegeben, und es sei erwünscht, alle Unzufriedenheiten des Volkes in die gegen die Deutschengerichtete Strömung zu leiten.

T 1oo-2 hatte am Montag auf einem Markt folgendenbezeichnenden Vorfall mit grösstem Erstaunen bemerkt:

Eine Deutsche, die Möhren einkaufen wollte, erhielt von dem Gemüsehändler nur 3 Möhren abgewogen, und als die erklärte, sie wolle 2 kg haben, erwiderte ihr der It., er ziehe es vor, sein Gemüse für seine übrigen Kunden aufzuheben und verkaufe ihr nicht mehr als 3 Möhren. Alle umstehenden It. zeigten über dieses Verhalten grösste Zufriedenheit.

b.w.

Als T loo-2 seinem Bekannten von der PS diesen Vorfall mitteilte und sein Erstauenen darüber zum Ausdruck brachte, dass der Marktaufseher nicht eingegriffen hatte, erklärte ihm dieser lächelnd, die Marktaufseher der PS hätten Anweisung, derartige Strömungen zu unterstützen.

VfE

I. Z.d.A. VI B 5 e (553)
~~II.Z.d.A. VI B 5 e (276)~~
III. L B (erl.)

f.d.R.

Haa

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 4.10.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Abnahme von Schmuckstücken der Italien-Reisenden. an der italienischen Grenze.

SDA Klagenfurt meldet mit Fernschreiben vom 27.9.1941:

VM-~~Kl~~-I- berichtet, dass Reisende bei ihrer Ausreise der Schmuck weggenommen wird, mit dem Hinweis, der Schmuck sei in Italien gekauft worden.und gehore dem italienischen Staat. Vor zwei Taben reiste eine Bekannte des VM (Reichsangehörige) in das Reichsgebiet zurück. An der Grenze wurden ihr sämtliche Schmuckstücke, wie Ringe, Halskette und eine Golduhr abgenommen und ihr gesagt, dass diese Gegenstände dem italienischen Staat zur Verfügung gestellt werden müssen, da sie vermutlich in Italien gekauft wurden.

Vfg.
I. Im Org.zu 511
II. Z.d.A. VI B 5 e (276)

f.d.R.
Haa

46

VI B 5 e
Bra

Berlin, den 20.Okt.1941.

Vermerk.

Betr.: Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt berichtet mit Schreiben vom 8.10.1941 folgendes:

Der Leiter der Präfektur Triest äußerte sich zum Gewährsmann daß die deutschen Erholungsreisenden auffallend große Einkäufe-besonders Schuhe, Kleiderstoffe und Pelze und in letzter Zeit auch Schmuck tätigen. Auch deutsche Soldaten, die vorübergehend nach Italienkommandiert waren, machten sinnlose Einkäufe.

Ein Kaufmann in Triest erzählte,daß eine Frau aus dem Reich(Name unbekannt) mit ihren vier Töchtern einen Tag in Triest weilte und dort um 15.000 Lire Kleider, Schuhe und Pelze einkaufte.

Von einem deutschen Soldaten wurde über 1000 Meter Gummiband gekauft.

Über derartige offensichtlich nicht zur Bedarfsdeckung dienenden Käufe sind die Kaufleute meist erbost.

Ein italienischer Zollbeamter in Tarvis erzählte in einem Gastlokal, daß vor wenigen Tagen eine Frau aus dem Reich, die in Italien auf Erholung weilte, mit Armbändern, Ringen und Halsketten behängt, die Grenze passierte.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(276)

18

VI B 5 e
Bra

Berlin, den 24.Okt.1941

V e r m e r k.

Betr.: Reisebericht aus Triest.

SD-Abschnitt Klagenfurt berichtet mit Schreiben vom 18.Okt. 1941 folgendes:

"In der Grenzstation Tarvis standen sich die aus Deutschland und Italien kommenden Schnellzüge für wenige Minuten gegenüber. Die Fenster der Züge warengeöffnet. Aus dem aus Italien kommenden Zug lehnte ~~ein~~ einer total betrunkener deutscher Soldat und schrie in das Abteil des nach Italien fahrenden Zuges wo sich mehrere Italiener, darunter auch hiesiger VM befand:" Ihr feiges Pack, was habt ihr schon bisher gleistet? Man hat es noch vom Weltkrieg her in Erinnerung, zu was Ihr fähig seid." u.a.m. Die Italiener, die sich im Wagenbefanden waren darüber sehr erbost und unterhieltensich noch lange Zeit über das unhaltbare Benehmen des deutschen Soldaten, was sie erallgemeinerten.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(276)

VI B 5 e
Bra

Berlin, den 30.Okt.1941

V e r me r k .

Betr.: I ta l i e n .

Auszug aus einem Schreiben WG VI - 731 pol. v. 27.10.1941

Der deutsche Generalkonsul in Triest Dr. von Druffel (früher in Pressburg), ist bei denDeutschen in Triest verhaßt wegen seines schlechten Benehmens, bei den Italienern unbeliebt und nicht geachtet.
Der Präfekt von Triest hat gesagt:"Dieser Elefant soll wieder in seinen Urwald zurückkehren".
Es ist bedauerlich, daß auf den sowohl bei den Deutschen als auch bei den Italienern sehr beliebten Generalkonsul Dankwart nun dieser Mann folgt.
Der Zusammenhang der deutschenGemeinde soll recht gut sein.
Der Ortsgruppenleiter von Triest ist jedoch leider ein kleiner Angestellter des Konsulats, der definitiver Angestellter im Staatsdienst werden will und aus diesem Grund in eine Kerbe mit Dr. Druffel schlägt.
Dr. Druffel spricht bei irgendwelchen Partei- oder anderen Veranstaltungen, an denen er teilnehmenmuß, nahezu mit keinem der anwesenden Deutschenein Wort, sonder erledigt seine Anwesenheitspflicht sichlich ungern und verschwindet so rasch als möglich.
Charakteristisch für die Arbeitsweise Dr. Druffels ist folgender Vorfall, der leicht zu einer weiteren Verärgerung gegen Deutschland in Ärztekreisen hätte führen können: Dr. Druffel bat einen prominenten ita ienischen Arzt um die Nahmhaftmachung hervorragender Ärzte zwecks Einladung zur Paracelusfeier in Salzburg. Der betreffende Arzt hat Dr. Druffel nach reiflicher Übe legung entsprechende Vorschläge gemacht und es wurde ihm bei dieser Gelegenheit mehrmals von Dr. Druffel versichert, daß auch er zu dieser Feier eingeladen werde. Seither hat der

b.w. 20

betreffende Arzt nichts mehr von dieser Angelegenheit gehört. Die Paracelusfeier i t vorüber. Eingeladen wurde aber von den vorgeschlagenen italienischen Ärzten niemand.
Daß durch dieses Verhalten Dr. Druffels unter den davon betroffenen Personen keine Verstimmung entstanden ist, ist nur der Voraussicht des befragten Arzt s zu verdanken, der die ganze Angelegenheit streng reservat behandelt hat. Jedenfalls hat Dr. Druffel es nicht der Mühe wert gefunden, auch nur in ir endeiner Form den interessierten Personen mitzuteilen, warum diese Einladung nicht erfolgen konnte.
Abschleißend sei noch mitgeteilt, daß nach Ansicht guter Kenner der Verhältnisse in Italien die vielen offiziellen gegenseitigen Feiern allein das Verhältnis der beiden Nationen nicht verbessern könne , sondern daß dies nur dann geschehen könne, wenn sich die Reichsdeutschen, die Italien besuchen, so benehmen, wie es sich eben in einem Gastlande gehört.
Der Italiener i t ein sehr leicht beeinflußbarer Mensch und es wäre mit Takt und Intelligenz einsogar freundschaftliches Verhältnis absolut nicht schwer zu erzielen.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(276,314)

Orig. Bei VI B 5 e(I601)

VI B 5 e

Bra

Berlin, den 31.10.1941.

V e r me r k.

Betr.: Italien. / Verhalten der Reichsdeutschen:

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in der Untersteiermark Marbrug berichtet mit Schreiben vom 23.10.1941 folgendes:

Das Auftreten der deutschen Gäste kann durchaus nicht als erfraulich bezeichnet werden. Die Verlockung, die der unbewirtschaftete Verkauf von Lebensmitteln und Textelien bot, wurde zum Teil weit über den normalen, laufenden Bedarf einer Reise ausgenützt und hat bei Einzelnen offensichtlich zu geistigen Verwirrungen geführt.
Den Einheimischen wurden Fälle bekannt, wo von deutschen Einzelpersonen sechs und mehr Paar Schuhe gekauft wurden dazu Stoffe, vor allem Seide etx. und dies meistens auf Kosten des Lebensstandardes in denGaststätten und auf Kosten der Länge des Aufenthaltes. Diese Erscheinungen werden von der Bevölkerung mit großen Mißfallen und hämischen Bemerkungen aufgenommen und haben kaum zur Heb ng des Ansehens der deutschen Gäste beigetragen.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(276)
Orig. b. VI B 5 e(1111)

VI B 5 e
Bra

Berlin, den 6. Nov. 1941

Vermerk.

Betr.: Nachrichten aus Italien.

SD-Abschnitt Innsbruck berichtet mit Schreiben vom 15.Okt. 941 folgendes:

Wie aus der allgemeinen Stimmung ersichtlich hat die erfolgte Einreiseerleichterung deutscher Staatsangehöriger alles eher als propagandistisch gut gewirkt. Die Urlaubsreisenden tätigten Einkäufe, die nahezu an das Unverschämte grenzten. In Bozen begann es damit, daß einfach alle Textil- und Ledergeschäfte für 10 Tage gesperrt wurden. Diese Maßnahme, welche als die einzig Richtige erklärt wurde, erfolgte sodann in ganz Mittelitalien. Jetzt aufeinmal erklären die ital. Geschäftsleute, daß die früheren offiziellen deutschen Großaufkäufe Schuld an der jetzigen Knappheit seien. Besonders die Äußerungen der Urlaubsreisenden, daß man diesen und jenen Artikel, den man in Italien noch in großen Mengen in den Schaufenstern sehen kann in Deutschland schon lange nicht mehr bekommt, überzeugten die Italiener von ihrer großsprecherischen Ansicht, daß Deutschland ohne der wirtschaftlichen Hilfe Italiens überhaupt nicht den Krieg überstehen könnte. Die Urlaubsreisenden selbst welche in den Hotels untergebracht waren, hatten ja nicht Gelegenheit, die wirtschaftliche Notlage des Privathaushaltes kennen zu lernen.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(276)

Left-Top Aligned

Centered

Berlin, den 6.11.1941.

Betr.: Berichterstattung über Italien.

SD-Abschnitt Weimar übersandte mit Schreiben vom 30.Okt.1941 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Right-Bottom Aligned

In Venedig lernte der Berichterstatter den reichsdeutschen Emigranten, Freiherrn von K ö h l e r , kennen, der vor der Machtübernahme als Rechtsanwalt in Deutschland tätig gewesen wäre. Dieser Mann habe das Reich wegen seiner ablehnenden Haltung dem Nationalsozialismus gegenüber verlassen müssen. Auch jetzt noch wäre seine Einstellung dem Dritten Reich gegenüber feindlich. Seine Ausserungen im Bezug auf die politischen Verhältnisse Italiens wären ebenso feindlich, weil er das faschistische Regime verdamme. Köhler sage dem Faschismus den Untergang zu, weil diese Bewegung durch die Königspartei demnächst überrannt werde.

Vom Führer spreche er nur als von "Ihrem grossen Mann", dem es sicherlich gelingenwerde, die Russen zu besiegen, dem es aber niemals gelingen könne, England und Amerika niederzuzwingen, dafür sei die Macht der grossen Demokraten viel zu gross und zu weit verzweigt. Schliesslich müsse aber auch in Rechnung gestellt werden, dass der Einfluss des "Grossen Mannes" mehr und mehr hinschwinde. Köhler berief sich hierbei auf seine guten Beziehungen zum Reich und dass er mehrfach von Nationalsozialisten, auch von solchen mit dem goldenen Parteiabzeichen, die ihrerseits die gleiche Auffassung vertreten würden, diese Kenntnisse habe.

Seine Abneigung zu Deutschland habe Köhler mit folgendem Ausspruch erhärtet: "Wenn sich schon bei mir einmal Heimweh-

52

276

~~277~~

276

25

gefühle einstellen, dann kaufe ich mir den "Völkischer Beobachter" und dann bin ich davon für lange Zeit geheilt!"

Über Köhler wäre bekannt, dass er sich zeitweilig als Reiseführer und Kunstmaler Reichsdeutschen anbietet. Köhler wäre für Venedig keine Zierde, und es würde im deutschen Sinne zweckmässig sein, dafür zu sorgen, dass der Emigrant Köhler in Italien unmöglich gemacht wird.

56

Ztung. 29.1.42
(gesprüf. durch S.)

Kurzmeldung

Dem Reichsfinanzminister, Graf Schwerin von Krosigk, der auf Einladung der Deutschen Handelskammer, Mailand, in Italien weilte, wurde am 25. Januar anläßlich eines Essens im Deutschen Haus in Mailand daselbst der Mantel gestohlen.

Z.d.A. Sd 276.

27

68

A m t IV -IV Gst.-

Berlin, den 30. Mai 1942.

- 4. 6. 1942
Anlage 1
Anlage 1 Ur E 1

An das

A m t VI
z.Hd.von SS-Sturmbannführer F i n k e

in B e r l i n,
Wilhelmstrasse 102.

Als Anlage übersende ich Abschrift der Vernehmung ~~des~~ der - ~~Rückwanderers~~ - Rückwanderin - .....
Hermann M o l l e n k o p f .....
geb. am : 6.10.79 ..... in Weinsberg .....
wohnhaft in : Halle/S., Barfüsser Str. 7 .....

Z. d. A. IV E 1 - 276
M 6/6

I.A.

schl.

69

23. April 1942.
Viertel
Krim.Ass.
Stapo Halle II A

Staatspolizeistelle Halle/Saale. Halle, 23. April 2.

XXXXXXX
der Kaufmann Karl Hermann M o l l e n k o p f

M o l l e n k o p f

Karl Hermann

Kaufmann
Handlungsgehilfe-Exportabteilungs
Leiter-

monatl. 650,-- Brutto
nein

6.1o.79 Weinsberg
Heilbronn
dto.
Württemberg

Halle/Saale, Barfüsser Str. 7.
Merseburg
Preussen

Barfüsser 7
bei Kloss. XXX

29

Reichsdeutscher

ev.

xxxxxxx

xxx
xx
xx

ja.
ja.

verheiratet

Caroline geb. Mikeler
z.Zt. Mailand, Piazzale Giulio
Cäsar Nr. 8

ja.

-.-
-.-
-.-

Johann Karl Friedrich Mollenkopf
Lehrer, Ulm/Donau

Bertha geb. Roscher
Ehefrau, Ulm/Donau
beide Elternteile verstorben.

-.-

Deutsches General-
konsulat Mailand 29.5.41
D 1003.

-.-

-.-

-.-

-.-

-.-

-.-

-.-

-.-

Rückwandererausweis Nr. 51824

-.-

-.-

-.-

entfällt.

1. Dezember 1931
AO-Halland
etwa 1.6.1934
DAF.

-.-

entfällt.

-.-

-.-

1902 1903
als Infanterist
v. 1914 bis 1918
als Armierungssoldat
als Gefreiter

Frontkämpferkreuz m. Schwertern

angebl. nicht.

Meine Personalien sind wie vorseitig angegeben richtig. Mein Vater war von Beruf Lehrer in Ulm/Donau. Ich habe noch 7 Geschwister wovon 4 noch am Leben sind. Meine Geschwister leben sämtliche im Reichsgebeit. Ich habe zu diesen jedoch keine besonderen engen Verbindungen. Meine Kindheit verlebte ich in Ulm. Ich besuchte in Ulm die Grundschule. Von meinem 7. Lebensjahr ab übersiedelte ich zu einem Gynasium in Ulm und besuchte dieses bis zur Obersekunda einschliesslich. Nachdem, im Jahre 1895, trat ich in die kaufmännische Lehre eines Ulmer Geschäftshauses ein. Nach Beendigung einer 3jährigen Lehrzeit ging ich nach Italien als Handlungsgehilfe und zwar im Bankfach. Dies war im Frühjahr des Jahres 1899. Ich kehrte dann erst nach dem Reich wieder zur Ableistung meines Militärdienstes zurück und als ich diesen hinter mir hatte ging ich wieder nach Italien. Diesmal war ich bis zum Jahre 1904, es war im Herbst, in Italien. Von da aus, ich befandmich s.Zt. in Genua, übersiedelte ich nach Ägypthen und zwar nach Alexandrien und später auch nach Kairo. Auch dort war ich als Handlungsgehilfe im Export als Bürovorsteher bei einer englisch-belgischen Firma tätig. Im Jahre 1914 nahm ich während dieser Tätigkeit erstmalig Urlaub und kam gerade in Deutschland zur rechten Zeit an, um mit zum Heeresdienst einrücken zu können. Es war damals ja gerade der Weltkrieg ausgebrochen, jedoch hatte ich davon keinerlei Ahnung gehabt, als ich in Kairo mich zur Abreise anschickte.
Ich habe dann am Weltkrieg von 1914 - 1918 teilgenommen. Ich wurde zwar GV gestellt, kam aber mit zu einer Armierungstruppe in das Feld. Mit meiner Entlassung aus dem Heeresdienst im Jahre

im Jahre 1918 war ich in der Zwischenzeit zum Gefreiten befördert worden. Meine Entlassung erfolgte in Guben. Nach einer kurzfristigen Arbeitslosigkeit von einigen Wochen fand ich Anstellung in einer Automobilfabrik in Burg-Rieden als erster Buchhalter. Diese Anstellung hatte ich bis zum Jahre 1920 inne. Aufgrund einer Zeitungsanzeige im Jahre 1921 fand ich Anstellung bei einer italienischen Induxstriefirma, die s.Zt. noch zu einem deutschen Industrikonzern gehörte. Diese Firma, bei ihr handelt es sich um eine Wassermesserfabrik, befand sich in Mailand. Zunächst fungierte ich als Verbindungsmann zwischen der italienischen Firma und dem deutschen Konzern. Später wurde dann der deutsche Konzern aufgelöst und ich habe mich dann bis zu meiner Rückkehr nach dem Reich im Jahre 1941 in der gleichen Firma im Export betätigt, den ich unter meiner Leitung hatte. Auch jetzt stehe ich noch bei dieser Firma im Anstellungsverhältnis, wenn ich auch keinerlei Vergütung bekomme. Durch den Ausbruch des Krieges ging der Export erheblich zurück, sodass ich meine Arbeitskraft, aufgru d einer Umfrage in der AO-Ortsgruppe der NSDAP in Mailand, zur Verfügung stellte und nach dem Reich zur deutschen Arbeitsfront in den Einsatz gelangt. Hier habe ich die Aufgabe als Betreuer der ausländischen Arbeitskräfte zu amtieren. Mein Vertrag läuft mit dem Zentralbüro der deutschen Arbeitsfront in Berlin und zur Arbeitsleistung bin ich zur Gauwaltung der DAF in Halle abgestellt worden. Der NSDAP gehöre ich seit dem Jahre 1931 als Mitglied unter der Nummer 839.864 an. Meine Ortsgruppe ich die AO-Mailand.

Bemerken möchte ich noch, dass ich seit dem Jahre 1924 mit der reichsdeutschen Caroline geb. Mikeler, verheiratet bin. Meine Ehefrau wohnt zur Zeit noch in meiner Wohnung in Mailand. Ob ich nach Kriegsschluss nach Italien zurückkehren werde, muss ich der Entwicklung der Verhältnisse überlassen. Meine perfekten Sprachkenntnisse erstrecken sich auf italienisch und französisch, sowie auf gute englische Sprachkenntnisse.

Wie bereits bemerkt bin ich weder im In- noch im Auslande bestraft worden.

Zur Sache:

Wenn ich über die Allgemeinstimmung des italienischen Volkes berichten möchte, so kann ich nur angeben, dass diese zur der Zeit, also im Jahre 1941, sehr gut war. Der Italiener erhoffte sehr viel von Deutschland und glaubt vor allen Dingen auch an den Sieg Deutschlands. Nach meinen Erfahrungen ist Italien in militärischer Hinsicht schlecht ausgerüstet. Einer junger Mann aus meiner früheren Beschäftigungsfirma erzählte mir, dass er nachdem er zu einem Ari-Regiment eingezogen worden war, dort an einem alten österreichischen Geschütz, welches noch aus dem Weltkrieg stamme, ausgebildet worden sei. Dies sei aber kein Einzelfall gewesen. Über die Lebensmittelzuteilungen ist mir bekannt, dass die Italiener entschieden weniger zuessen haben als wir. Es gibt vor allen Dingen weniger Fleisch und auch weniger Brot. Auch die Fettrationen sind knapper als bei uns. Vor allem ist aber Geflügel und auch Fisch im Preis derartig angezogen, dass sich die Masse ~~xx~~ diesen Dingen nicht leisten kann. Die Presse des Landes verhält sich gegen Deutschland selbstredend als ihren Verbündeten gut. Über die sozialen Verhältnisse des Landes ist mir nichts bekannt. Auch die wirtschaftlichen Bindungen des Landes lassen klar die zu Deutschland neigende Haltung erkennen. Dies macht sich auch bei den einzelnen Privatfirmen bemerkbar. Vor allen Dingen ist der Absatzmarkt gegenüber dem Reich sehr gut. Mit deutschen Emigranten haben ich in Italien keine Verbindungen gehabt, und habe auch solche Personen nicht kennen gelernt. Personen, also Italiener oder auch Deutsche, die eine deutschfeindliche Haltung eingenommen hätten habe ich nicht kennengelernt. Ich habe ausschliesslich Verkehr in meiner Ortsgruppe der NSDAP in Mailand unterhalten und habe ansonsten ein zurückgezogenes Leben geführt. Verhaftet in dem Gastland bin ich nicht gewesen. Nur einmal habe ich etwas Schwierigkeiten gehabt und zwar war dies s.Zt. als die Angelegenheit mit Österreich sich ereignete. Die Polizei hat lediglich damals über m ch Erkundigungen eingezogen. Ich versichere in allen Punkten der Vernehmung die Wahrheit gesagt zu haben und habe meiner Vernehmung nichts weiter hinzuzufügen. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass ich bei Vorhandensein von Auslandsvermögen die Devisenbestimmungen des Reiches zu beachten habe.

v. g. u.

Alexander Wrzenowski

g. w. o.

Viktor Kriminalassistent

39

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1 c

Berlin, den 75/6. Juli 42

Betr.: Reiseverbot für Ausländer in Italien, (auch für Deutsche)

1.) Vermerk

Einen Schreiben des SDA Hamburg wird entnommen:
Am 4. Juni wurde seitens der italienischen Regierung plötzlich ohne besondere Veröffentlichung ein Verbot für Ausländer zum Reisen südlich Roms ausgesprochen. Sämtliche Deutsche, die an diesem bzw. am folgenden Tag aus Rom abgefahren sind, da sie ja von dem Verbot garkeine Kenntnis hatten, wurden in Rom bereits aus dem Zuge wieder herausgeholt oder aber unterwegs verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht. Es soll hierbei selbst nach Aussage der Deutschen Botschaft in Rom zu unwürdigen Behandlungen von Deutschen gekommen sein. Unter anderem erzählte mir eine deutsche Dame, die gleichfalls aus dem Zuge herausgeholt ist, dass sie unter Bewachung ins Gefängnis eingeliefert wurde und dort mit Verbrechern zusammen eine ganze Nacht verbringen musste. Erst nach stundenlangem Verhör, wohin sie reisen wolle und ob sie von dem Verbot nichts gewusst hätte, hat man sie im Zuge unter Bewachung wieder nach Rom zurückgebracht und erst dort wieder freigelassen. Nur durch einen Zufall bin ich vor meiner Reise nach Palermo (ich hatte bereits für den 7. einen Schlafwagenplatz belegt) am 6. d. Mts. morgens nochmal zur Deutschen Botschaft gegangen. Dadurch konnte ich meine Reise noch aufschieben, und habe dann durch Vermittlung der Deutschen Botschaft über das Deutsche Konsulat resp. das italienische Innenministerium eine Bescheinigung der Questur in Rom erhalten, mit welcher ich meine Reise antreten konnte. Diese Genehmigung war bis Ende d. Mts. befristet und galt lediglich zur einmaligen Reise nach Palermo und zurück. Ein Aufenthalt ausserhalb Palermos war mir nicht erlaubt.

Als Grund für diese Massnahme wurde mir von einer Seite gesagt, dass Deutschland selbst eine derartige Massnahme bei der italienischen Regierung beantragt hätte. Auf der andern Seite wurde erklärt, dass die italienische Regierung deswegen das Verbot ausgesprochen hätte,

Left-Top Aligned
Right-Bottom Aligned

weil Deutsche, die auf Capri zur Erholung waren, sich ungebührlich betragen haben. Es wurde gesagt, dass sie sich über unzureichende Verpflegung und auch andere Sachen in ungebührlicher Weise beschwert haben. Glaubhafter ist, dass in erheblichem Umfang Spionage getrieben worden ist. Es wurde hierbei erwähnt, dass auch Deutsche Spionage getrieben haben. Verschiedentlich wurde mir erzählt, dass die Verbindung zwischen Spionage-Treibenden und englischen U-Booten an der langen Küste Italiens auch heute noch verhältnismässig rege sei.

Nachtragen möchte ich noch, dass von dem Reiseverbot auch sämtliche Deutsche mit Diplomatenpässen betroffen wurden. So sollte z.B. der zweite Botschafter in Rom, Fürst Bismarck, gleichfalls nach Neapel fahren, was ihm jedoch nicht gestattet wurde. Auch er konnte erst acht Tage nach dem Erlass des Verbotes mit einer gleichen Bescheinigung, wie ich später von der Questur erhielt, seine Reise antreten.

2.) Z.d.A. VI E 1c/276

Left-Top Aligned

Centered

37

Right-Bottom Aligned